

# Neues Grün für Alfeld

18.9.18

Weniger Insekten und Vögel: Stadt will Biotope verknüpfen, um Arten zu retten / Blühstreifen bietet Raum für Wildbienen

Von Nicole Niemann

**Alfeld.** Die Stadt möchte die biologische Vielfalt in Alfeld fördern. „Wir waren bei dem Thema zwar bisher schon aktiv, haben uns aber nicht besonders hervorgetan“, sagt Bauamtsleiter Mario Stellmacher. Deswegen wurde das Göttinger Ingenieurbüro Wette und Gödecke beauftragt, ein Konzept zur Förderung der biologischen Vielfalt in Alfeld zu entwerfen.

„Das Insektensterben ist nur die Spitze des Eisberges“, erklärt Biologe Henning Gödecke. Auch der Rückgang der Vogelpopulation sei deutlich bemerkbar.

Dem will die Verwaltung nun entgegenwirken. Ziel sei es, die vorhandenen Biotope im Stadtgebiet miteinander zu verknüpfen, um auf

diese Weise mehr Lebensraum für Insekten und damit auch für Vögel zu schaffen.

Auf stadteigenen Flächen haben die Planer insgesamt 22 Maßnahmen vorgeschlagen. Zehn davon sollen vorrangig umgesetzt werden und in die Bewerbung für das Landesprogramm mit einfließen, um Chancen auf Fördermittel zu haben.

Im Bereich Leinewiesen in Eimsen ist vorgesehen, entlang der Grabenstruktur eine Kopfweidenreihe und am Altarm Kesselhaken weitere 20 Gehölzgruppen aus Weiden und Erlen zu pflanzen. Damit soll neuer Lebensraum für Insekten geschaffen werden. Im Bereich Wettensen sind Obstbaumreihen geplant, die eine Leitstruktur für das Große Mausohr, eine Fledermausart, die im Bereich Wettensen ver-

breitet ist, bilden. Auch am Ortsberg in Langenholzen sollen Obstbäume gepflanzt werden. Zudem ist am Weg, der zum Entdeckerturm führt, die Aussaat eines Blühstreifens für Schmetterlinge und Wildbienen vorgesehen.

Blühflächen sollen auch als Straßengrün im Bereich der Hildesheimer und der Göttinger Straße angelegt werden. Diese bestehen zu einer Hälfte aus Blumen und zur anderen aus Gräsern. „Die Blütmischung wird maximal 80 Zentimeter hoch, um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten“, so Gödecke weiter.

Auch die Bürger sind bei dem Projekt gefragt. So sollen mit Hilfe der Seniorenwerkstatt sowie Vereinen und Kindergärten Nisthilfen gebaut und aufgestellt werden.

Bis Ende September soll das Kon-

zept eingereicht werden. Die Förderquote kann zwischen 20 bis 65 Prozent liegen. Insgesamt schätzt

das Planungsbüro die Kosten für die Planung und Herstellung der zehn Maßnahmen auf rund 91 000 Euro.



Auch dieser Weg zum Entdeckerturm in Langenholzen soll mit Blütmischungen verschönert werden.

FOTO: JULIANA RABE